

Ökotechnologie für den Aztekenstaat

Leipziger Umwelttechnik in Mexiko gefragt



Dr. André Gerth, Geschäftsführer der BioPlanta GmbH Leipzig, übergibt im Beisein von Staatsminister Stanislaw Tillich (Mitte) ein Angebot zur biologischen Erweiterung einer Kläranlage an den Gouverneur von Durango, Ismael Alfredo Herández Deras.



Der sächsische Umweltminister Stanislaw Tillich im Gespräch mit Tatiana Raevskaia, Gesellschafterin und Prokuristin der Geophysik GGD mbH, bei einer Besichtigung der städtischen Kläranlage in Puebla.

Als äußerst erfolgreich haben zwölf Unternehmen aus dem Freistaat und der Sächsische Verein für internationalen Umweltschutz und Umwelttechnik (SAXUTEK e. V.) eine Unternehmerreise eingeschätzt, die sie Anfang Februar gemeinsam mit Umweltminister Stanislaw Tillich nach Mexiko geführt hatte.

Vor Ort knüpften sie in den Regionen um Mexiko City, Durango und Puebla Kontakte zu örtlichen Entscheidungsträgern. Unter den Teilnehmern waren mit der BioPlanta GmbH und der Geophysik GGD mbH auch zwei Unternehmen aus dem Kammerbezirk Leipzig.

Die Unternehmerdelegation aus Sachsen traf in Mexiko auf großes Interesse an einer effizienten Wasserversorgung und an leistungsfähiger Klärtechnik. Die unkontrollierte Entwicklung der urbanen Industriezentren, veraltete Rohrsysteme und unwirtschaftliche Kläranlagen haben dafür gesorgt, dass sich die ökologische Situation in Mexiko vielerorts einem kritischen Punkt nähert. So wird beispielsweise nicht selten unreinigtes Abwasser auf Ackerland geleitet. Diese Zustände möchten die mexikanischen Kommunen und die Regierung nicht zuletzt mit ausländischer Hilfe beseitigen.

Geophysik GGD mbH: Großes Interesse an sächsischer Expertise

Die Geophysik GGD mbH hatte in Thailand bereits internationale Erfahrungen gesammelt und versucht nun, ihre Technik bzw. ihre Expertise weltweit

weiter zu vermarkten. „Bei Geothermie- und Windenergieanlagen verzeichnen wir erhebliche Umsatzsteigerungen“, sagt Geschäftsführer Walter Olgemann. Er zieht ein durchweg positives Fazit des Aufenthalts in Mexiko: „Reisen mit dem sächsischen Umweltminister ermöglichen immer einen direkten Zugang zu Entscheidungsträgern. Man wird dadurch als Unternehmen stärker wahrgenommen.“

Konkrete Geschäftsabschlüsse auf Grund der Reise kann die Geophysik GGD mbH zwar derzeit noch nicht vorweisen. Walter Olgemann hat allerdings großes Interesse am technologischen Know-how seiner Firma im Bereich der Rohstofferkundung gespürt und betrachtet die künftige Entwicklung daher mit Optimismus.

BioPlanta GmbH: Hoffnung auf Folgeaufträge in Mexiko

Die BioPlanta GmbH, deren Geschäftsführer Dr. André Gerth ebenfalls an der Reise teilnahm, ist bereits mit verschiedenen Projekten in Südamerika vertreten. So stellte sie in Peru Kleinbauern Technologie zur Reinigung von belastetem Abwasser zur Verfügung, und in Mexiko betreut sie bereits mehrere andere Projekte zur Wasserreinigung. Nun erhofft man sich weitere Aufträge in dem Aztekenstaat. Pläne zur biologischen Erweiterung einer Kläranlage in der Region Durango liegen dem dortigen Gouverneur bereits vor. Die Leipziger erhoffen sich durch erfolgreiche Projekte Folgeaufträge in ganz Mexiko. Die Hoffnungen sind berechtigt, denn

der Markt bietet auch künftig Chancen für Umwelttechnikanbieter aus der Region. Neben den angesprochenen Problemen der Wasserversorgung und der Abwasserklärung ist eine moderne Müllbehandlung und -entsorgung eines der am wenigsten entwickelten Segmente in Mexiko. Zudem besteht Handlungsbedarf beim Ausbau regenerativer Energien und bei der Aufarbeitung von Altlasten aus der Industrie.

Sachsens Unternehmen profitieren von Tendenz zu mehr Nachhaltigkeit

„Der mittelamerikanische Staat hat erkannt, dass eine gut funktionierende Umweltinfrastruktur Grundlage für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung ist“, betonte der sächsische Minister für Umwelt und Landwirtschaft, Stanislaw Tillich. Mexiko hat die Konsequenzen aus dem gestiegenen internationalen Wettbewerbsdruck gezogen und sich den hohen Qualitäts- und Umweltstandards des Weltmarkts geöffnet. „Von dieser Tendenz zu mehr umweltverträglicher Nachhaltigkeit profitieren zunehmend auch sächsische Umwelttechnikfirmen. Mit innovativen Methoden und Angeboten können sie große Geschäftserfolge erzielen“, betonte der Minister. „Im Bereich Umwelttechnik sind die deutschen Anbieter weltweit führend. Ihr Know-how hat international einen exzellenten Ruf. Allein das ist Grund genug für viele ausländische Interessenten, ein Auge auf deutsche Umwelttechniklösungen zu werfen.“

Hagen Reißmann